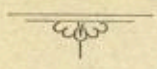


28. Mai 1901. Nr. 45.



Gestern von Troja zurückgekehrt, unterlasse ich nicht, Ihnen sofort einen kurzen Bericht über den Verlauf der Reise einzusenden.

Am Sonnabend den 18. Mai trat ich programmässig die Reise an; die Zahl der Teilnehmer betrug 28. Die Erlaubnis, in der Nähe von Troja zu landen, die ich ebenso wie in früheren Jahren schon fünf Wochen vorher durch unsere Botschaft in Constantinopel erbeten hatte, war leider nicht rechtzeitig erteilt worden, sodass wir in den Dardanellen landen und von dort einen längeren Ritt bis Troja machen mussten. Erst auf meine telegraphische Anfrage teilte mir die Botschaft am Tage vor der Abreise mit, dass der Ferman noch nicht unterschrieben sei und stellte mir die Verschiebung der Reise um einige Tage anheim. Auf diesen Vorschlag einzugehen, war mir leider ganz unmöglich, weil ich an einen bestimmten Dampfer gebunden war und ausserdem die vielen Teilnehmer schon fast alle ihre Dispositionen für die Weiterreise getroffen hatten.

In Troja habe ich vom Montag den 20. bis zum Mittwoch den 22. die Ruinen und Landschaft erklärt und bin dann mit Herrn Dr. Brückner und einigen anderen Archäologen noch zwei Tage geblieben, um einige besondere Fragen zu besprechen. Es gelang mir sehr bald, Herrn Brückner von der Unhaltbarkeit seiner Theorien, die ^{er}sich ohne Kenntnis der Ergebnisse der letzten Ausgrabungen gebildet hatte, zu überzeugen. Auch über einzelne noch zweifelhafte Punkte der Geschichte Ilions wurde bald ein Einverständnis erzielt, sodass nunmehr die baldige Vollendung des fast ganz gedruckten Troja-Buches mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden kann.

Die meisten der Teilnehmer an der Troja-Reise sind nach Constantinopel weitergefahren. Allgemein betrachtete man auch in diesem Jahre den Besuch Troja als einen der Höhepunkte der drei Institutsreisen.

Der 1. Sekretar:

